

Cantor und Clown

„... Ich schreib nicht bloß als Federkiel“

Fanny Hensel und Felix Mendelssohn Bartholdy
Ein komponierter Briefwechsel

Aus den Briefen und Kompositionen der Geschwister
Fanny Hensel (1805 - 1847) und Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Szenisch-musikalische Lesung

Mit

Leslie Malton

Felix von Manteuffel

Klavier/Improvisation: Petra Woisetschläger

Regie: Marlene Breuer

Presse:

„Sie kamen voneinander nicht los. „Die Musik will gar nicht rutschen ohne Dich“, schrieb die knapp 16 Jahre alte Fanny Mendelssohn an ihren Bruder Felix. Damit begann eine Korrespondenz, die bis zum Tod der Geschwister 1847 alle familiären Spannungen und musikalischen Rivalitäten überdauerte. In den ausverkauften Frankfurter Kammerspielen trug jetzt das Schauspieler-Ehepaar Leslie Malton und Felix von Manteuffel Passagen aus dem Briefwechsel vor. Petra Woisetschläger improvisierte am Flügel über Kompositionen der genialen Geschwister. Die beiden Rezipienten ließen sich Zeit für ihren Briefdialog, den sie mit reaktivem Mienenspiel und lebendigem Gestus anreicherten. Regisseurin Marlene Breuer hatte den Abend liebevoll arrangiert. Beide schrieben in dem plastisch bildreichen Stil, der die Korrespondenzen der Romantiker auszeichnet, beide verband ein übermütiger Hang zu Spott und Ironie. So glückte das Publikum vor Vergnügen über die boshafte Kritik des jungen Felix an der Pariser Musik-Gesellschaft.“

FAZ, 6.3.2010

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Theatergastspiele Kempf GMBH 2011
Wilhelm-Keim-Straße 1 – 82 031 Grünwald
Tel.: +49 89 649 00 20 – Fax: +49 89 649 00 250
www.kempf-theater.de - Mail: info@kempf-theater.de

Presse:

„Das ist einer der Abende, an denen man so ziemlich alles ... fahren lassen möchte für solche neunzig Minuten kleiner, feinsten Unterhaltung für Herzen und Hirne. Die Schauspielerin Leslie Malton und ihr Kollege Felix von Manteuffel, ein Paar auch im Leben, verwandeln sich in die Paarung Fanny Hensel und Felix Mendelssohn Bartholdy und führen einen „komponierten Briefwechsel“ der sich liebenden, doch einander auch mit subtilsten Wortwaffen befehrenden Geschwister aus dem Berliner Bankiershaus Mendelssohn vor.

Ein tolles Duett, das sich zum Terzett auswächst, wenn die Pianistin Petra Woisetschläger am Flügel zwischen den beiden Protagonisten immer wieder Kompositionen von Fanny und Felix anspielt, als Leit- und Leidmotive. Das Zusammenspiel wurde im Jahr des 200. Geburtstags von Felix Mendelssohn ursprünglich inszeniert für ein WDR-Hörspiel von Marlene Breuer. Aber die szenische Uraufführung jetzt in der Remise der von den Nazis liquidierten Mendelssohn-Bank ergibt an so stimmungsreichem Ort viel mehr als nur ein verkörpertes Hörspiel. Es ist eine Lebensrevue und ein Stück deutsch-europäischer Kulturgeschichte, erzählt durch klug ausgewählte, oft brillant formulierte Briefe ... inspiriert von jüdisch-bürgerlichem Familiensinn und einem heiteren, romantisch-ironischen Kunstverstand.

Für dieses geistvolle Drama finden Malton und Manteuffel wunderbar minimalistische, mitunter komödiantisch explodierende Gesten.“

Der Tagesspiegel, 30.4.2009

Die Künstler:

Leslie Malton entschied schon früh, Schauspielerin zu werden, und besuchte die Ausbildungen am Emerson College in Boston und an der Royal Academy of Dramatic Art in London sowie verschiedene Workshops. Zwischen 1985 und 1993 arbeitete sie intensiv mit George Tabori zusammen, den sie als ihren wichtigsten Lehrmeister bezeichnet. Sie hegte stets eine starke Zuneigung zum Theater und spielte u.a. am Burgtheater Wien, am Residenztheater München, am Schauspielhaus Zürich, an den Hamburger Kammerspielen und am Schauspielhaus Frankfurt. Leslie Malton wirkte in mehreren Kinofilmen und vielen Fernsehproduktionen im In- und Ausland mit. Ihr großer Durchbruch gelang mit der Rolle der Börsenmaklerin Gudrun Lange im TV-Mehrteiler „Der große Bellheim“, für die sie den Bayerischen Filmpreis erhielt. Weitere Auszeichnungen sind: Peabody Award (1981), Charlie Chaplin Schuh (1985), Deutscher Darstellerpreis Beste Nachwuchsschauspielerin (1985), tz – Rose und AZ Stern 1990, Die Goldene Kamera 1990, Telestar 1993 und der Publikumspreis des Mannheimer Filmfests 2006 für den Kinofilm „Neun Szenen“.

Felix von Manteuffel war nach seiner Ausbildung an der Otto Falckenberg Schule zuerst Ensemblemitglied am Theater Ulm, bevor er für zwölf Jahre dem Ensemble der Münchner Kammerspiele angehörte. Es folgten Engagements u.a. am Schauspielhaus Zürich, am Thalia Theater Hamburg und am Burgtheater Wien, z. Z. ist er Ensemblemitglied im Schauspiel Frankfurt.

Felix von Manteuffel ist regelmäßig in großen Rollen im Fernsehen und im Kino zu sehen, so u.a. in „Tatort“-Episoden, in der dreiteiligen Satire „Das Schwein- Eine deutsche Karriere“, im ARD-Zweiteiler „Im Schatten der Macht“ sowie in dem Kinofilm „Requiem für eine romantische Frau“.

Als Sprecher für Hörbuch-Produktionen ist Felix von Manteuffel sehr gefragt. Zuletzt las er u.a. die Gesamtausgaben von „Harry Potter“ und von Grimmelshausens „Der abenteuerliche Simplicissimus Deutsch“ neu ein sowie „Ohne mich, Jeeves!“ von P.G.Wodehouse.

Felix von Manteuffel wurde 1976 mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet.

Petra Woisetschläger absolvierte ihre Ausbildung zur Konzertpianistin an der Hochschule für Musik u. Darstellende Kunst Frankfurt am Main in der Meisterklasse von Prof. Raymund Havenith und studierte Liedbegleitung und Kammermusik bei Prof. Hartmut Höll und Prof. Rainer Hoffmann. Nach ihrem Examen folgten Engagements als Solistin und Begleiterin im Konzertbereich u.a. beim Schleswig-Holstein Musikfestival, Heidelberger Frühling, Baden-Badener Sommer, Rheingau Musikfestival, der Oper Frankfurt. Zusätzlich ist sie im Bereich Jazz und Pop als Pianistin, Sängerin und Arrangeurin tätig. Mit dem Duo Fragile veröffentlichte sie vier CD-Produktionen.

Petra Woisetschläger ist Dozentin für Improvisation an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main.

Marlene Breuer ist Hörfunkregisseurin, Autorin, Redakteurin sowie Dozentin für Mikrophonsprechen an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Die studierte Schulmusikerin und Romanistin erforscht die Wechselwirkung von Sprache und Musik in Features, Lesungen, Hörspielen und inszenierten Lesungen mit Musik.